



Ueber den Kaffernkrieg in Transvaal sind bis zum 22. August reichende Berichte aus Natal eingetroffen. Die Boers unter der Führung des Präsidenten Burgers sind von den Kaffern ernstlich befeht worden und hatten sich nach Steel Port zurückgezogen, wo Burgers sich befestigte. Sie verloren alle ihre Vorräthe. Zahlreiche Desertionen haben stattgefunden. Der Kaffernhüuptling Secocoeni verfolgte mit seiner Macht die besiegten Boers sehr energisch. Eine Depesche des „Standard“ aus Kimberley meldet über die Niederlage der Transvaal'schen Armee einige interessante Details: Der Präsident wünschte erschossen zu werden, damit er die Schande nicht zu überleben brauche. Die Boers sind zu seige, um zu kämpfen. Ein in Capetown abgehaltenes Meeting ersuchte den Präsidenten, sich mit der britischen Regierung in Verbindung zu setzen und an letztere das Ansuchen zu stellen, die Republik zu übernehmen.

**Nachrichten von Kriegsjahnaplage.**

Ueber die Stimmung in Serbien wird der „Pol. Corr.“ aus Belgrad geschrieben: „Die eingetretene Waffensruhe wird als die Einleitung zum Frieden betrachtet. Trotz der Modestitäten des „Friede“ ist es feststehende Thatsache, daß in Serbien Jedermann einen ehrenvollen Frieden herbeiwünscht. Die wohlwollende Haltung aller großen Cabinete Serbien gegenüber verleiht uns auch einen solchen Frieden. Es ist selbstverständlich, daß die russischen Elemente in der Armee dem Frieden abgeneigt sind, eiten sie doch von weiter Ferne herbei, um Krieg zu führen und sich durch besondere Thaten auszuzeichnen! Allein diese Elemente sind nicht maßgebend und theilt die Miltz diese Ansichten und Neigungen der russischen Freiwilligen begrifflicher Weise durchaus nicht. Wie verlautet, beabsichtigt der Kriegsminister, sobald die Friedenspräliminarien unterzeichnet sind, die Miltzen nach Hause zu entlassen und nur das kleine stehende Heer und zwei Brigaden erster Classe vorläufig noch unter den Fahnen zu behalten. Die Freiwilligen werden vor Allem verabschiedet werden.“

Der Special-Correspondent der Times in Danilowgrad meldet vom 18. d. M.: „Nachdem die Mächte dem Fürsten von Montenegro den vertraulichen Befehl der Pforte, sich längs der montenegrinischen Grenze aller Offensiv-Operationen zu enthalten, mitgetheilt und denselben erläch haben, seinen Commandanten entsprechende Befehle zu ertheilen, haben sämmtliche Corps-Chefs die Dredre empfangen, die Defensiv-Strategie aufrechtzuerhalten. Dem Vernehmen nach soll die bloktirte Armee von Mutbar Pascha ihre Position nicht verändern, und die belagerten Positionen Nisic, Duca und Metun sollen nicht besetzt werden. Jedem Veruche, diesen Anordnungen zu widerstehen, wird durch Waffengewalt Widerstand geleistet und die Verantwortlichkeit den türkischen Behörden überlassen werden. In diesen Unterhandlungen ist England durch den italienischen Agenten Signor Durando repräsentirt gewesen. Es ist unrichtig, daß Montenegro willens ist, seine Interessen von denen Serbiens zu trennen. Ich kann aus besten Quellen mittheilen, daß Fürst Nikita stets in der vollkommensten Uebereinstimmung mit Fürst Milan ist, daß die Gemeinschaft der Interessen zwischen den Fürstenthümern nicht gelöst worden ist, und daß Montenegro bereit ist, sein besonderes Interesse diesem Gesehle der Interessengemeinschaft unterzuordnen.“

Smilka, 21. September. Fürst Milan hat den angetragenen Königsitel abgelehnt, da, seiner Erklärung nach, laut Ustav nur die Stupskina berechtigt sei, eine Aenderung der Verfassung vorzunehmen. Der Kriegsminister ist in dieser Angelegenheit zur Armee abgereist. Ein Schreiben Abdul Kerim Paschas an Tschernojeff notificirt die Waffensruhe und entschuldigt die letzten während derselben vorgefallenen Feindseligkeiten mit dem verspäteten Einlangen der Dredre von Konstantinopel. — In Belgrad werden heute alle auf Urlaub befindlichen Miltzen zur Truppe einberufen.

Nachrichten aus Petersburg bestätigen die Unentschlossenheit des Czars in Betreff der Haltung seiner Regierung zur serbischen Insurrection. Es sind keine vierzehn Tage her, daß er befohl, drei Millionen Rubel nach Serbien zu schicken. Wenige Tage darauf verbot er dem Kriegsminister, noch weitere Officiere für Serbien zu bewilligen. Wieder acht Tage später, nachdem er gehört, daß tausend Kosaken bereit seien, nach Serbien abzugehen, befohl er, ihnen tausend bespannte Pferde auszulassen.

Mitrovitz, 21. September. Der ganzen Drina entlang ist die Gegend von serbischen Truppen entleert und hat sich die Bevölkerung ins Innere des Landes zurückgezogen, obwohl die Türken sich wieder auf's linke Drina-Ufer zurückgezogen haben.

Wien, 21. September. Die Zugänge russischer Officiere und Soldaten über Rumänien nach Serbien mehren sich täglich. Die türkische Regierung wird Rumänien auffordern, die Passage bewaffneter und uniformirter Personen nicht zu gestatten.

Konin, 18. September. Aus Vono marschirten am 15. d. M. unter Demitich Pascha (Teslergie) 6000 Türken, reguläre und irreguläre, gegen die bosnischen Insurgenten unter Oberst Despotowits im bosnischen Grafschoposje. Bei Celebie wurden die Türken von der Insurgenten-vorhut unter Jusic und Terkula durch fünfstündiges Gefecht hingehalten. Trotz ihrer Uebermacht konnten die Türken erst am 17. d. M. gegen Orachovo (bosnisch) vordringen. Dieselben schickten alle am Weg liegenden Dtschastan ein und massacrirten alle Christen.

„Sehen Sie! Madame faßt die fatale Situation viel richtiger auf als Sie, sagte letzterer mit seiner gewöhnlichen, boshaften Kaltblütigkeit. „Wenn Herr Blavier Sie in diesem Zimmer trifft, so wird er zu wissen verlangen, was Sie hier machen. Unglücklicherweise gibt es jetzt keine Möglichkeit des Entweichens für mich, weil alle Ausgänge bewacht sind und weil der Diener, der mich schließlich noch mit seinen Blicken verfolgte, weiß, wo ich gegenwärtig bin. Gehen Sie Acht; nach dem Vorn, den wir bereits in der Ferne hören, können wir annehmen, daß der Schlingel schon das ganze Haus in Alarm gesetzt hat.“

„Mein Gott! dann bin ich verloren!“ rief Frau Blavier voll Verzweiflung. Jules lächelte, wie traurig die Lage der armen Frau und wie peinlich seine eigene war.

„Geben Sie mir den Schlüssel!“ sagte er zu Claudin, „wir werden zusammen hinabgehen und ich verspreche Ihnen, Ihrer Flucht keine Hindernisse entgegen zu setzen.“

„Ihr Vorschlag hat nur einen Uebelstand,“ antwortete Pierre lachend. „Während Sie Ihr Zimmer ruhig erreichen können, dürfte ich, sobald ich diese Thürschwelle überschreite, in die Klauen der Leute fallen, die mir aufpassen.“

„Ich schwöre Ihnen,“ behauptete Pierre, „daß wir Sie zu befreien wissen werden, falls Sie ins Gefängniß kommen sollten.“

„Das nennt ich vernünftig gesprochen, Madame, aber Sie werden einsehen, daß mir ein in der Angst gegebenes mündliches Versprechen nicht genügen kann. Ich brauche eine von Ihnen und dem Herrn unterzeichnete schriftliche Zusage.“

„Alles, was Sie wollen!“ beistete sich die erschrockene junge Frau zu versichern. „Stelle, es ist unmöglich!“ sagte Jules. „Ich wäre entehrt, wenn dieses Versprechen bekannt würde.“

„Und was wird aus meinem guten Namen, wenn mein Mann Sie hier trifft?“ fragte Madame Blavier, indem sie Thranen vergoß.

Am 18. d. M. wurden die Türken bei Dular von einer Insurgenten-truppe unter Despotowits geschlagen und traten am 19. d. den Rückzug gegen Vono an, von Despotowits verfolgt. Die Türken verloren nur an Todten bei dieser Expedition bei 150 Mann, dann zwei Fahnen. Die Insurgenten hatten unbedeutende Verluste.

Turn-Severin, 20. September. Heute langten hier 280 Russen an, die unter Hrisio-Nusin in Kishin sofort nach Kladova gebracht wurden. Von dort marschirten sie nach Tafia, von wo ras serbische Schiff „Deligrad“ die bereits angesammelten 1000 Mann nach Belgrad förderte. Die Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft verweigert die Massentransporte von Russen. Die rumänische Bahn beförderte sie von Cessja zu ermäßigten Preisen.

Belgrad, 21. September. Die Furcht, Tschernojeff werde, wenn die Regierung ihm opponire, einen förmlichen Staatsstreich durchführen, wird hier täglich größer. Fürst Milan magt es nicht, sich in's Lager zu begeben und Tschernojeff will trotz wiederholter Aufforderung nicht nach Belgrad kommen.

Belgrad, 21. September. Heute waren hier officielle Depeschen folgenden Inhalts vertrieht: Tschernojeff hat der serbischen Armee den Eid der Treue für König Milan abgenommen. Diese Depesche ward aber nach kurzer Zeit von der Pforte entfernt. Wie mir von vorbürtiger Quelle mitgetheilt wird, soll Tschernojeff der serbischen Regierung die Alternative gestellt haben: Entweder Milan nimmt die Königwürde an, oder es wird ein Anderer gefunden werden, der dazu den Muth besitzt. Der abgehaltene Ministerrath entschied sich gegen den Fürsten für Tschernojeff's Proclamationen.

Der Großfürst-Thronfolger überichkte dem Fürsten Milan ein sehr kostbares Geschenk mit einem eigenhändigen Schreiben. Cetinje, 20. September. Aus den montenegrinischen Hauptquartier in Gumanet traf heute Fürst Nikita in Begleitung der diplomatischen Agenten hier ein und bleibt bis zum Ablaufe der Waffensruhe in Cetinje.

**Inland.**

Budapest, 22. September. Die Gegen-Propositionen der Mächte wurden von Andray ausgearbeitet und nach „Relet Ap“ bereits den Cabineten mitgetheilt. Die Rückkehr zum Status quo ante bellum ist damit ausgesprochen. Zene türkischen Propositionen, die sich auf die Huldigung Milan's, auf das Verbot der Redaction der serbischen Armee bezogen, wurden gestrichen. Man hofft, die Pforte werde den Entwurf annehmen. „Hon“ und „Naplo“ betrachten die Lage als ernst und als sehr kritisch. Der „Hon“ fragt, ob der Drei-Kaiser-Bund nicht mehr bestehe, ob Oesterreich nicht mehr Mitglied desselben sei. Wenn der Drei-Kaiser-Bund noch auf der früheren Basis bestehe, so sei zu hoffen, Rußland werde in seiner Action behindert werden oder Oesterreich und Deutschland auf seinem Wege finden. Der „Hon“ hält das Memorire der Pforte für gerecht, aber nicht für billig. Serbien verdiene zwar keine Spoung, aber die schwierige Lage Europas sei zu beachten gewesen. Die überspannten Forderungen Serbiens gegenüber bieten vielmehr Rußland den Vorwand, in Action zu treten, wodurch wir zur Passivität gezwungen oder isolirt würden. Beides birgt große Gefahren für die Monarchie. Der „Naplo“ meint, Rußland fühle sich stark genug, um Italien und Deutschland auf dem Wege der nationalen Staatsbildung zu folgen. Die organiste Insurrection brachte die orientalische Frage als's Tapat; sie isolirte zuerst die Türkei und ist bestrbt, nun auch uns zu isoliren. Die innere Consistenz der österreichisch-ungarischen Monarchie hängt davon ab, daß Rußland unsere Grenzen weder unmittelbar noch durch Bildung südslavischer Staaten umfasse. Wollen wir nicht das Schicksal Polens erleben, so dürfen wir einen solchen Ausgang des russisch-türkischen Duells nicht gestatten. Der Bestand unserer Monarchie wäre gegenüber Rußland in Wahrheit eine allgemeine europäische Frage, denn für den europäischen Continent ist die russische Hegemonie unvermeidlich, sowie einmal unsere Monarchie gefallen ist. Für England aber ist es in Asien ein Stoß ins Herz, wenn Rußland Konstantinopel erobert.

Agram, 21. September. (Landtag.) Sectionschef Derencsin legte die sanctionirten Gesetze vor. Schramm interpellirte betreffs der Saver-Regulirung. In der Specialdebatte über den Executions-Gesetzentwurf wurde bis §. 12 verhandelt. — H. M. Wollinarty ist in Angelegenheit des Grenzlandes nach Wien gereist.

Wien, 21. September. Die „Politische Correspondenz“ enthält folgende Nachrichten: Der Kaiser empfing Samstag den türkischen Botschafter Ales Pascha, welcher die neuen Beglaubigungsschreiben überreichte. — Nachmittags um 1 Uhr fand im Palais des Ministerrath's eine Konferenz statt, betref's Beendigung der Verhandlungen über den österreichisch-ungarischen Ausgleich; den Verhandlungen wohnten bei die beiderseitigen Ministerpräsidenten und die Minister Caffer, Wentheim, Söll, Preitiz, Schumacher und Tschort.

Die Vertreter der Großmächte ließen gestern in Belgrad erklären, Milan Schug gewähren zu wollen, sofern er die international-n-Verträge respectirt; sonst solle Serbien sich selbst überlassen werden. Falls Milan dem Arme-Beschlusse folgen würde, wäre die Aderufung der Vertreter der meisten Großmächte aus Belgrad demnachst zu gewärtigen. Zwischen den einzelnen Mächten finden diesbezüglich Verhandlungen statt.

„Aber wer steht uns gut dafür daß dieser Mensch unser Geheimniß nicht verräth?“

„Mein eigenes Interesse verbürgt Ihnen mein Schweigen,“ unterbrach ihn Pierre. „Es erscheint mir zu nöthig, mit einer Gerichtsperson auf gutem Fuß zu stehen, als daß ich Sie nicht schonen sollte.“

Stelle brachte Papier und Schreibzeug und beifnor Herrn Morand zu schreiben.

„Wenn der Herr sich nicht beist,“ bemerkte Claudin, „so wird es bald zu spät sein.“ (Schluß folgt.)

**Notizen.**

— (Tob in den Welsen.) Aus Trencsin, 17. September, macht man dem „Grenzboten“ von einem erschütternden Ereigniß, welchem 30 Menschenleben zum Opfer fielen, Mittheilung. Di: betreffende Nachricht lautet:

Gestern, am 16. d., signalisirte uns der Telegraph zu Sissein den Andrag eines Hochwassers; wie wurden zugleich aufmerksam gemacht, etwaige Vorsichtsmaßregeln nicht außer Acht zu lassen. Man that hier das Mögliche, konnte aber nicht verhindern, daß unsere neue Brücke, die nach langem, hartem Garen an Warten am 1. August dem Verkehr übergeben wurde, in Trümmer ging. Dieses Malheur wäre noch zu verschmerzen. Aber leider war eine fromme Schar von Pilgerinnen aus Ungarn, die beabsichtigte, bei Remiova über den Fluß zu gehen, so unglücklich, in der Mitte des Flusses von der Hochfluth überfahren und fortgerissen zu werden; und Sämmtliche fanden in den Welsen den Tod. Heute, am 17., hat man bei Apatova allein (eine halbe Stunde von Trencsin) fünfzehn Leichen aus dem Wasser gezogen.

— (Unterseeische Schätze.) Aus Jamaica wird Londoner Blättern gemeldet, daß an der vulcanischen Küste Schätze entdeckt worden sind, die sich dafelbst, wie man vermuthet, seit ungefähr zwei Jahrhunderten befanden haben und ursprünglich im Besitze des Piraten Morgan gewesen sind. Der Finder hat kürzlich Angetown besucht, um Befehl zur Hebung der Schätze zu suchen. Er zeigte bei dieser Gelegenheit einige Dublonen, die er aus dem Meere gefischt haben will.

Wien, 21. September. In der heutigen Konferenz über die neuen Verzehrungssteuer-Vorlagen wurden die von Werfort und Baumgarten ausgearbeiteten Entwürfe mit geringen Modifikationen angenommen. Die Controle der Spiritus- und Zuckerbesteuerung wird im Sinne dieser Entwürfe eine bedeutend sicherere und nirsamere sein. Die ursprünglich geplante Petroleum- und Consumsteuer dürfte als fallen gelassen betrachtet werden. Der Zolltarif ist endlich ganz festgestellt; dagegen ist bezüglich der Verhandlungs-Modalitäten mit dem Auslande betreffend die Gen-urteilung der Zollverträge noch kein definitiver Beschluß gefaßt. In der um 1/2 Uhr begonnenen einständigen gemeinsamen Ministerr-Conferenz wurden die erwähnten Verhandlungen der Ressortminister gutgegeben und über das Action'sprogramm conferirt, ohne daß ein Beschluß gefaßt werden konnte. Es dürfte morgen oder übermorgen eine Konferenz beim Grafen Andray stattfinden. Ueber die Bankfrage wurde noch nicht verhandelt.

Wien, 22. September. In der gestrigen Konferenz beim Ministerrath's Präsidenten Auerberg, an welcher die Art der Behandlung der österreichischen Minister theilnahmen, sollte die Art der Behandlung der Ausgleichs-Vorlagen seitens der beiden Legislativen festgestellt werden. Es tauchte jedoch sofort eine neue Differenz auf, auf welche die jüngsten Auslassungen der Wiener Blätter, welche die Schuld der Verspätung um jeden Preis der ungarischen Regierung in die Schuhe schieben wollten, allerdings einigermaßen vorbereitend hatten. Die österreichischen Minister verlangten nämlich eine Vertagung der legislativen Verhandlung des Ausgleichs bis zum Aufschlusse der neuen Verträge mit dem Auslande, namentlich mit Deutschland, was selbst im günstigsten Falle wohl noch ein Jahr dauern kann. Unterlassen würde ein Provisorium platzgreifen. Die ungarischen Minister erklärten entschieden, ipreisest hierauf nicht eingehen zu können. Da eine Einigung nicht zu erzielen war, wird die Angelegenheit heute der Sr. Majestät besprochen werden. — Auch bezüglich der 43zig-Millionen-Schuld ist bisher noch kein Schritt zur Annäherung zwischen den beiden Regierungen geschieden. — Die Minister Tsch, Wentheim, Söll und Tschort waren bis heute 10 Uhr Vormittags in die Hofburg beschieden. Bereits um 8 Uhr traf Sr. Majestät von Schöbrunn dort ein. Gegenwärtig (12 Uhr 30 Min.) findet unter Vorstz Sr. Majestät ein ungarischer Ministerrath statt.

Wien, 22. September. England verlangt die ausgeheftete Autonomie für die christlichen Provinzen, lehnt aber jede wie immer geartete Verbindung Bosniens mit Serbien ab.

Leipzig, 22. September. Der Schluß der Grodoker Truppen-Märche findet am 25. d. statt.

Nach Berichten aus Warschau wird die plötzliche Abreise des Großfürsten Nikolai-witsch nach Berlin mit einer politischen Mission desselben in Verbindung gebracht.

**Ausland.**

Paris, 22. September. Wie der „Temps“ erfährt, hat der russische Botschafter in Paris, Fürst Deloff, bei seiner Regierung angefragt, ob er nicht gegen die „France“ wegen der Veröffentlichung des apokryphen Vertrags gerichtliche Verfolgungen veranlassen solle. Da die betreffende Nummer der „France“ von Petersburg nach Viodia in der Krim, wo der Kaiser Alexander gegenwärtig weilt, geschickt worden ist, so erwartet man auf der russischen Botschaft frühestens Donnerstag einen telegraphischen Befehl. — Man versichert, daß das Journal La France direct von der Staatsanwaltschaft, ohne Intervention der russischen Botschaft verfolgt werde.

Bukarest, 22. September. Ueber die Antwort der rumänischen Regierung auf die Notifikation des türkischen Thronwesehs wird aus Bukarest berichtet:

Der Minister Jonecsu richtete ein Schreiben an Mehmed Ruchdi in höflicher Form, in welchem er demselben anzeigt, daß der Fürst Karl ihn ermächtigt habe, den rumänischen Agenten in Konstantinopel zu beauftragen, der Pforte die Glückwünsche des Fürsten Karl auszusprechen. Er bitte daher den Großfürst, den rumänischen Agenten als Bevollmächtigten Rumäniens freundlich zu empfangen. Damit wird augenscheinlich der Zweck verfolgt, die Pforte zur Anerkennung des diplomatischen Agenten Rumäniens als solchen zu veranlassen.

Bukarest, 21. September. Es ist Thatsache, daß zwischen Rischensoff und Akermann Concentrationen starker russischer Corps stattfanden. Gerüchweise verlautet, 120,000 Mann worden an der rumänischen Grenze aufgestellt. Man glaubt, die sibirische Regierung werde diese beunruhigende Thatsache zum Gegenstande vertraulicher Besprechungen mit den Vertretern der Westmächte machen.

Bukarest, 22. September. Ein sibirisches Decret ordnet die am 12. Mai suspendirte Krutierung für die rumänische Armee am 13. October wieder aufzunehmen und am 13. November zu beendigen an. Konstantinopel, 22. September. Folgendes ist der Wortlaut des Fernamts vom 10. April 1867, durch welchen die serbischen Festungen der serbischen Regierung übergeben wurden:

„Durch dieses Zeichen meiner hohen Huld wird Dir, regierender Fürst von Serbien, kund, wie sehr ich es am Herzen habe, die Bürger von Belgrad und Serbien, eines integrierenden Theils meiner Monarchie, denen ich dauernde Ruhe und Wohlergehen wünsche, zu beruhigen. Damit dieser Stand der Dinge wäre, ist es notwendig, daß die serbischen Citadellen als Belgrad, Fet-ul-Islam, Semendria und Schabaz immer gut erhalten werden, um den Einwohnern zum Schug zu dienen. Ich habe nun volles Vertrauen, daß Du und im Allgemeinen das serbische Volk, bekannt durch seine Treue und Poyalität, meinem Wunsch entsprechen und mit Sorgfalt die Citadellen behüten werdet. Ich halte es für gut, daß das Commando über die genannten Festungen Dir vertraut werde, Dir und der serbischen Armee, und daß von nun an neben meinem kaiserlichen Banner die serbische Fahne wehe. Ich bezie die Uebergabung, daß ihr, Du und das serbische Volk, diesen Beschluß mit Freude entgegennehmen werdet. Er ist der wirkliche und sichtliche Beweis meiner Großmuth und meines Vertrauens, daß ihr, Du, das serbische Volk und die serbische Regierung stets die Verpflichtungen erfüllen werdet, die ihr gegen meinen suzeränen Hof habt, und daß ihr Sorge tragen werdet, daß die Citadellen in gutem Zustande erhalten werden. Zudem ist diesen Beschluß veröffentlicht, durch welchen das Commando der Citadellen Dir unter den angeführten Bedingungen zutehen wird, säe ich hinzu; daß, wenn an den genannten Citadellen Aenderungen vorzunehmen sind, die Erlaubniß hiezu von meiner Regierung zu verlangen ist. Dieses kaiserliche Manifest ist geschrieben und Dir den 5. Tag des Mondes Zilhidische des Jahres 1833 übergeben.“

Daraus, daß die Festungen der serbischen Regierung bloß „anvertraut“ wurden, folgert die Pforte, dieselben seien stets türkisches Eigenthum geblieben, das nun einfach zurückgefordert werden könne.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Sawjet Pascha, erklärte den Vertretern der Großmächte, die Proclamation des Fürsten Milan zum König von Serbien, die jüngst im Feldlager vorgenommen, biete der Pforte keinen Anlaß, die Friedensunterhandlungen zu unterbrechen. Die Pforte hoffe, Milan werde ohne Zustimmung seines Suzeräns keinen neuen Titel annehmen.

**Local- und Tage**

— Die Klausenburger k. ung. Finanz- und Handelsminister, sowie den vortzlicheu Kapitan Krieger zu Zwangsconscripten Theodor Michals zum Manipulationspraktikanten

— Die Statuten des Großprobdors sind vom k. Ministerium des Innern unter J. G. Clausel vertheilt worden.

— (Hof- und Personal-Nachrichten.) Die Königin ritt in Begleitung zweier Kammerdiener und nahm dort das Hofjagdrevier im nächsten Meidielem Jwaich acht Hirsche von Pardubitz zugrunde gingen. Es werden abmich Jagde stattfinden. Frau Erzherzogin Geduld des besten Wohlbefindens. In den Prager Wald, um dort ihre Geduldiger Jugend freut sich dieser Austheil stets unter den Rindern Zaderwartung auf ihren Spaziergängen für Kaiserin von Brasilien empfangt in Frohner's „Hotel Imperial“ um ständigen Besuch des Erzherzogs von Kronprinz Rudolf, welcher bei Majestäts bewilligt. — Die Königin in Balmoral durch einen Wagenunfall Während einer langen Spazierfahrt nach Schloß Aldrumm gingen die Pferde des Hofes, plötzlich durch, aber einem verheerenden selbst aufzuhalten, ehe irgend ein Schaden der Königin, heißt es, trotz großer Rathgefolge in großer Furcht schwebt. Es

— Sr. k. und k. apostol. Majestät Ausfertigung in Formannpact nachträglich dann den beiden gr.-orient. Volkschulen Lehrmitteln für arme Schüler aus der gnädigst zu bewilligen geruht. — Die Hochwohlgeborenen des Herr Obergespan Wächter r gestern herabgelangt und von aus gefolgt worden.

— (Aus dem 35er Ausschusse abgehaltenen Sitzung der politisch-administrativen Ausschusse wurden die Personalvorschlüge Comitats-Beamtenstellen festgesetzt.

— In der am 23. d. stattgehabten Sectionen des 35er Ausschusses wurde ohne Aenderung angenommen. Bloß Ministerium des Innern bestimmten Bologo und Graf Schmettau. unvollständige polemische Ausfälle gegen Presse enthalten, welcher die Vergebung publicistischen Acten-Conductums für die neue gesetzliche Ordnung der Dinge

Der in der heutigen General-Comitots zur Vorlage gelangende Comites Hermannstädter Comites Inspectoratsbezirke folgende

- I. Gellauer Bezirk mit dem An 1. Dongard. 2. Hammerberg. 3. Moiten. 6. Spallenberg. 7. 10. Wisten. Zusammen 12,646 Seel.
- II. Burgberger Bezirk mit dem 1. Großschneum. 2. Habnbad. 5. Burgberg. 6. Neudorf. 7. Kottbe. 10. Kottelg. 11. Naisce. Zusammen
- III. Großauer Bezirk mit dem 1. Großau. 2. Gamleich. 3. 5. Orlach. 6. Kuffersfeld. 7. Szecel. 12,076 Seelen.
- IV. Rejnauer Bezirk mit dem 1. Boiza. 2. Guraria. 3. Pot 6. Rejnauer. 7. Ders-Sedes. 8. Ume mshelg. 11. Zoodt. 12. Uelis. 13. 16. Seilste. 17. Tullista. 18. Vale.
- V. Lechtcher Bezirk mit dem 1. Lechtich. 2. Ziegenhof.
- 6. Glumbela. 6. Hoffeld. 7. Mar 10. Kirberg. 11. Schachshäuser.
- VI. Miltzthaler Bezirk mit dem 1. Kelling. 2. Keho. 3. D. 6. Peterdorf. 7. Ober-Pan. 8. Teu 11. Sehefil. 12. Späcker. 13. 16. Sugaq. Zusammen 18,676 Seel.
- VII. Neugmüthler Bezirk mit dem 1. Neugmüth. 2. Groß-Peto. 3. 6. Kerpenich. 7. Pejina. 8. Modt. 11. Klein-Pold. Zusammen 19,345 Seelen.

Summarium: Stadt Herr Miltzbach 5790 Seelen. Gellauer Bez Burgberger Bezirk, 11 Gemeinden, 9 Gemeinden, 12,076 Seelen. Rejna Seelen. Lechtcher Bezirk, 11 Gemein Bezirk, 16 Gemeinden, 18,676 Seelen. 19,345 Seelen. — 2 Elabre, 86 Seel

— Die hiesige Staats-Elementarbericht wird, am 15. d. vom Schul rufen Rede eröffnet worden.

— (Ein Trauring) ist in eingravirt: G. V. 233 1873.

— (Am Zahrmarkt's tag Thot ertrapp; der Eine hatte einen der Dritte ein Stück Barockt geschlo

— (Sieben Stück aus auf dem Wege von her nach Schil erhält eine entsprechende Blonung.

— (Einen großen Einbruch wie man uns mittheilt, wandernd zu an der Wohnung des auf dem hiesigen kühnere Geld und Gelderwerb im Bet Die Einbreder sind gestern von der Affen und entlassen worden.

— (Se Excellenz der Herr Wische berzeit den Kolozseobodar Erzpriester der Firmung am 15. October l. J.

— Die Generalversammlung Budapest hat beschlossen, an die groß schreiben zu richten.



Kundmachung.

Freitag den 29. September d. J., 9 Uhr Vormittags, werden loco Hermannstadt am Hermannsplatz vor der großen Infanterie-Kaserne 32 Stück defecthalber ausgemusterte ararische Dienstpferde, und zwar: 16 Stück Reit- und 16 Stück Zupferbe plus offerenti gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Hermannstadt, am 23. September 1876.

Von der Verwaltungs-Commission des 8. Feld-Artillerie-Regiments.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 27. September 1876, Vormittags 10 Uhr, erfolgt in der Neppendorfer Orts-Amtskanzlei die versteigerungweise Verpachtung des den Anjassen der Gemeinde Neppendorf in der Zeit vom 1. October 1876 bis letzten December 1876 zustehenden Freischankrecht, wozu Pachtlustige mit dem Beisage eingeladen werden, daß jeder Licitant ein Vadium per fl. 10 in österreich. Währung bei Beginn der Licitation zu er-

Haszonbéri hirdetés.

A magy. kir. földmívelés-, ipár- és kereskedelmi-ministerium rendelete alapján a fogarasi magy. kir. ménes-uradalomhoz tartozó kisebb haszonvételek a következő módon és feltételek alatt adatnak haszonbérbe:

Table with 5 columns: No. (No.), Name of the lease (A bérreszlet neve), Location (Lisztelő malmok), Rights (Koresmárlási jogok), and Remarks (Megjegyzés). It lists various leases in the Fogaras region with their respective terms and conditions.

A haszonbérlet ideje kezdődik 1877 január 1-én és tart 1881 december 31-ig. A bérbeadás ajánlatok alapján és nyílt árverés útján eszközöltetik.

Ajánlatok által haszonbérleten kívánók 50 kr. béléggel és 10% -os bánatpénzzel ellátva; zárt-ajánlatokat f. évi október hó 13-ik napjáig nyújtsák be az alóli igazgatósághoz, hol a haszonbéri feltételek is megtekinthetők.

Az üzleti és hozzátartozó melléképületeket haszonbérletk tűz ellen biztosítani és időről időre tartozni és folytonos jó karban tartani kötelesek.

A haszonbérletnek csak a nagyméltóságú magy. kir. földmívelési ministerium jóváhagyásával lehet helye.

Az állami adót és annak járulékait az urodom fizeti, — minden egyéb a birtok után járó terhek a haszonbérlet terhelik.

Az árverés f. évi október hó 13-án reggeli 9 órakor fog az alóli igazgatóság irodájában Fogarason megtartani.

Arverezni kívánók a kikiáltási ár 10 százalékát tartoznak bánatpénzzel lefizetni.

A zárt ajánlatokban határozottan kinyilatkoztatandó, hogy ajánlattevő a bér tárgyat és a haszonbéri feltételeket ismeri és azok alapján teszi ajánlatát. Pontosan kiteendő továbbá azokban a bérreszlet neve és minden egyes bérreszlet után az azért felajánlt egy évi haszonbér számokba és betűkben; oly ajánlatok tehát, melyekben az egyes bérreszletekre felajánlt egy évi haszonbér külön külön kitéve nincsen, érvénytelennek fog tekinteni.

Az ajánlatban, az ajánlattevő neve, lakhelye és az utolsó posta állomás tisztán megírandó. Mindenféle vállalkozó tartozik bérletképeségét és kielégítő vagyonállapotát igazolni.

Bérletk, kik a multa névze hátralekban vannak, csőd vagy gondoknál alatt állók, vagy kik nyereség vágyból eredő büntényért elítéltek, kincstári bérletbe nem bocsáttanak.

Fogarason, 1876. szeptember hó 17-én.

A magy. kir. ménes-uradalmi igazgatóság.

Advertisement for 'Luftzugverschließer für Fenster und Thüren' (Airlock for windows and doors) by J. Popelarz. It describes the product's benefits for sealing windows and doors against drafts and weather, and provides contact information for the manufacturer in Vienna.

Aus dem Amtsblatte.

Kundmachungen.

Vom Presbyterium A. B. in Waldstätten wegen Belegung der zweiten Lehrstelle, Gesuche bis 4. October d. J. Vom Presbyterium A. B. in Samerfeld wegen Belegung der zweiten Lehrstelle, Gesuche bis 5. October d. J. Vom Presbyterium A. B. in Marob wegen Belegung der Cantorsstelle, Gesuche bis 5. October d. J.

Licitationen.

Am 28. September d. J. Liegenhäuser des Constantin Apffel in Gatsch. (Bezirksgericht daselbst). Am 8. October d. J. circa 400 Schein. Eimer Most in Mälch. (Presbyterium daselbst).

Apotheker-Practicant

mit den nöthigen Schulzeugnissen der vierten Gymnasialclasse versehen, wird aufzunehmen gesucht.

Johann Kronberg.

1-3 [650] Apotheker in Vizakna (Salzburg).

Ungarische Ostbahn. Nro. 9738.

Kundmachung.

Die ungarische Ostbahn beabsichtigt folgende, vom Baue übriggebliebene Gegenstände und Materialien, wie:

- 3 Stück verwendbare Bau- und Locomotivmaschinen; 1 " 5-pferdekraftige Dampfmaschine; 204 " Bauwerkzeuge von verschiedener Construction; 10 " vollkommen neue Drehmaschinen mit 4-6 Meter Durchmesser;

ferner diverse alte Räderpaare, Achsen, Eisenschienen, altes Guß-Schmiedeeisen, Eisenblech, alten Stahl, altes Kupfer, Messing-Rohrgefäß, schließlich verschiedenartige Werkzeuge und einzelne Baracken, im Effectwege an Meißbietende zu verkaufen.

Die aufgezählten Gegenstände erliegen in den gesellschaftlichen Depôts Klausenburg, Borhánd (bei Karlsburg), Schässburg und Kronstadt und können dort besichtigt werden. Die Offerte, welche sich auf sämtliche Gegenstände oder auch auf einzelne bestimmte Theile beziehen können, sind gefertigt und von außen mit der Ueberschrift: „Offert für verkäufliche Baumaterialien“ versehen, spätestens bis 10. October 1. J., Mittags 12 Uhr, bei der gefertigten Direction (im Gebäude der I. ung. allgem. Assurance-Gesellschaft) direct oder per Post recommandirt einzureichen.

Die detaillirten Verzeichnisse über die verkäuflichen Gegenstände, ferner die Verkaufsbedingungen können in den betreffenden Depôts, sowie auch bei der gefertigten Direction zwischen 8 bis 12 Uhr jeden Tag eingesehen werden.

Ebenso werden über schriftliche Anfragen die gewünschten Auskünfte ertheilt, und über Verlangen die Bedingungen und Verzeichnisse zugesendet.

Von dem offerirten Gesamtbetrage ist gleichzeitig ein 5procentiges Vadium in Baarem oder in für staatliche Depositen geeigneten Werthpapieren, zum Tagescourse berechnet, unter separatem Couvert, auf welchem die beigezeichneten Papiere genau zu specificiren sind, bei unferer Hauptcassa zu deponiren.

Ohne Caution eingelangte Offerte werden nicht berücksichtigt.

Die Direction behält sich schließlich das Recht der freien Auswahl zwischen den Offerenten, sowie auch bezüglich der zu versendenden Quantitäten vor. Ebenso behält sich dieselbe vor, für den Fall, als keine entsprechenden Preise offerirt werden, vom Verkaufe der bezeichneten Gegenstände abzusehen.

Budapest, im September 1876.

Die General-Direction.

Large advertisement for 'Abonnements-Einladung' (Subscription Invitation) for 'Berliner Tageblatt'. It features the title in large, stylized letters and describes the newspaper's content, including news, literature, and international reports. It lists the subscription price as 5 Mark 25 Pf. per quarter and provides contact information for the publisher, Rudolf Mosse.

Small advertisement for 'Fischel' (fish) and 'Postversand' (postal delivery) services, mentioning prices and contact information for Th. Steinhausen.

Filial-Abonnements-Bureau: In M. bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann Buchhändler, in Kronstadt

Nr. 225.

Die Draehenart, welche das und der Correspondent der „Deutsch-Verleanderischer Junge und dem Eise in die Palme.

Die schamlose Demunciation so glaubt endlich den archimdischen Fun dieser ihnen so tief verhassten politise heben, gegen die ungarische Nation, die Repräsentanten in dieser Stadt mit den Worten der Wiener Wehrzeitung unverföhlischen Haß gegen Ungarn.

Es ist in der That höchst bella der Wiener Presse und speciell der Kenntniß der wahren Sachlage ein baare Münze „guter Gesinnung“ nach nur darauf berechnet ist, Scandarium gefragt hätte, à tout prix zu und ganz besonders die Stadt Heri sei und von der „ungarischen W schlechterdings nichts wissen wolte. hoben noch nicht feste Wurzel gefaßt wenig abgeklungen werden kann, als zum allergrößten Theile den ewigen das bestehende Regierungssystem seiner besorgten Beamten und Pastoren zu

Schon die in der „Fahnenzeitung“ des „Siebenbürgisch-Deutschen Tagebl schwarze Fahne diesmal aus der war eine geschäftige Lüge und heradn Fahne hat sich in dieser Stadt können, geführt auf Erfahrung, in dieser Stadt bei allen öffentlichen G worden sind und noch heute gebra die Manche sonderbarer Weise als hauptsächlich die kaiserlichen Farben roth), die Farben der schiffischen und die Farben des ehemaligen C rothgold).

Wir weisen die Beschuldigung Kaisers in dieser Stadt mit Entrü

Auch während der Anwesenk Stadt war hievon keine Spur. liebten das Schweigen der Berachtu Nachdem die Wiener Presse die An die Wehrzeitung im Namen eine Drohung ausstößt, die mit Wä Anspruch die Unterjochung wohl dazu Veranlassung geboten, wabr Verleumdung sind.

Es ist eine ebenso boshafte, gespon Wächter dem Bürgermei Triumpfbogen umhauen zu lassen, genommen werde. Das Wahre an über Initiative des Obergespanns

Man hörte den Herrn im mürrischen Widerwillen die Feder als er aber unterbrechen sollte, kann mich unmöglich so entsehr schließen, wäre niederträchtig.

Madame Blavier faltete mit Thränen sie am Spreden hind sagte barisch: „Der Titel „Die ihn ebenjo gut, ja noch weit meh stittliche Entrüstung schlecht zu G Heiligthum eines befreundeten Mannes, der Sie mit Wohlthaten verhilft, sein theueres Gut zu

„Lassen Sie Herrn Blavier das das Morand ihn bestrebt anja Verlust des Gutes, das Sie ihn als das Verschwinden des Silber Zeit hindurch Odoch und Brod Verhoffene, der Auswurf der G ersehene Kleinigkeit entwerdet, meine Freiheit, ja vielleicht mi Schickal Begünstigte, reifen die schamlos dabei noch die Rolle